

Heute mit
80 STELLEN

NEUE OBWALDNER ZEITUNG



RUTISHAUSER
AUTOSATTLEREI BOOTSATTLEREI
H. Rutishauser GmbH | Müliweg 2 | 6052 Hergiswil
Telefon 041 632 62 62 | www.rutishauserblachen.ch

Betrübt Der EVZ verliert die erste Partie der Champions Hockey League gegen SaiPa mit 1:2. **35**

Wiedersehen Elf Jahre nach «Wetten, dass ...?» in Luzern kehrt der Moderator Gottschalk zurück. **27**

Fastfood-Filialen geschlossen

RUSSLAND red. Der Fastfood-Konzern McDonald's bekommt die Folgen der Ukraine-Krise zu spüren: Das US-amerikanische Unternehmen muss auf Geheiss der russischen Lebensmittelaufsicht fast alle seine Filialen in Moskau vorerst schliessen. Offiziell nennt die Behörde Bedenken bezüglich der Hygiene als Grund. Inoffiziell steht die Massnahme wohl im Zusammenhang mit den Spannungen zwischen Russland und dem Westen. McDonald's hatte sich bei der russischen Regierung unbeliebt gemacht, als der Konzern nach der Annexion der Krim sämtliche Restaurants auf der Halbinsel schloss. **6**

Kündigung schmerzt Gübelin

UHRENMARKT red. Der Entscheid der Swatch-Gruppe, der Luzerner Firma Gübelin den Verkauf von sieben Top-Uhrenmarken ab 2015 zu entziehen, hat den 37-jährigen Unternehmer Raphael Gübelin aus heiterem Himmel getroffen. Aktuell sind keine weiteren Kündigungen von Swatch gegenüber anderen Uhrenhändlern bekannt.

Das nährt die Vermutung, es könnte sich bei Gübelin um einen Einzelfall handeln, dem spezifische Probleme zwischen Swatch und dem Uhrenhändler zu Grunde liegen. Gübelin bestreitet das im Gespräch mit unserer Zeitung. **3**

Cham Paper streicht 50 Stellen

CHAM red. Die Cham Paper Group baut 2015 rund 50 von 90 verbliebenen Stellen in Cham ab und verlegt die gesamte Papierproduktion in ihre italienischen Werke. Den ursprünglich geplanten Neubau in Cham zur Herstellung von Lebensmittelverpackungen blies die Gruppe aufgrund der mangelhaften Produktnachfrage ab. Künftig sollen in Cham nur noch Forschung und Entwicklung, Marketing und Verkauf sowie die Logistik verbleiben. Die entlassenen Mitarbeiter werden mit einem Sozialplan unterstützt. Die Gewerkschaft Syna spricht von einem «Kahlschlag». CEO Urs Ziegler nimmt Stellung. **13**

Spital findet eigene Lösung für Orthopädie

OBWALDEN Die Zusammenarbeit mit Nidwalden in der Orthopädie endet bald. Nun lehnt man sich in Sarnen neu an einen Partner aus Zürich an.

mvr. Für Behandlungen des Bewegungsapparats – Knie, Füsse, Hüften oder Schultern – gibt es ab 1. September am Kantonsspital in Sarnen ein neues Orthopädiezentrum mit zwei Belegärzten. Die beiden haben im Team von Chefarzt Andreas Remiger gearbeitet, welcher nach der Trennung der gemeinsamen Orthopädie mit dem Kantonsspital Nidwalden auf den Standort Stans setzt. Ergänzt werden Gunnar Liebert und Markus Marty durch den Krienser Schulterspezialisten Jacek Kerr. Dank diesen drei Fachleuten könne das

Schweizweite Premiere in Sarnen

KANTONSSPITAL mvr. Von einem «Leuchtturmprojekt» sprach Daniel Lüscher, CEO des Kantonsspitals Obwalden, gestern vor den Medien: In Sarnen wird neu ein Kompetenzzentrum für die Behandlung von Tinnitus (Geräusche im Ohr) aufgebaut. Hauptinitiant ist Markus Pfister, der bereits seit drei Jahren als Hals-Nasen-Ohren-Arzt in Obwalden arbeitet. Für gewisse Therapien in diesem Bereich hat sich das Spital gar die schweizweite Exklusivität sichern können. Doch ist es erklärtes Ziel, das Know-how auch mit anderen Spitälern auszutauschen. **21**

neue Orthopädicum Obwalden alle Orthopädie-Behandlungen anbieten, sagt man gestern vor den Medien.

Für Spezialfälle, schwierige Operationen oder das Einholen einer Zweitmeinung arbeitet das Spital auch ab September neu mit der Schulthess-Klinik in Zürich zusammen. Weil Liebert und Marty auch schon in dieser Klinik gearbeitet haben, profitiere der Patient auch davon, dass man sich kenne und die Zusammenarbeit eingespielt sei. «Die Abläufe sind geregelt, das macht die ganze Situation für den Patienten einfacher», sagt Schulthess-CEO Matthias Spielmann. Und sollte in Einzelfällen eine Operation in Zürich nötig sein, «werden die Patienten schnellstmöglich wieder in den Kanton Obwalden verlegt», so Spielmann. Der Standort Sarnen sei dank dem neuen Bettentrakt für Patienten wie für operierende Ärzte attraktiver geworden, hiess es gestern. **23**

Kommentar 5. Spalte



Der General kommt nach Luzern

Vor 75 Jahren, am 1. September 1939, begann der Zweite Weltkrieg mit Hitlers Angriff auf Polen. Gleichentags startete in der Schweiz die Generalmobilmachung. Auch unsere Region war vom Geschehen betroffen, wie unser «Dossier» zeigt. Das Foto zeigt General Guisan am 26. September 1939 in Luzern. Bild Stadtarchiv Luzern **41–47**

INHALT

| | | | | | |
|--------|----|---------------|-------|----------------|-------|
| Agenda | 37 | Ratgeber | 32 | TV/Radio | 16 |
| Forum | 36 | Rätsel | 36 | Wetter | 32 |
| Kultur | 9 | Todesanzeigen | 10/11 | Zentralschweiz | 30/31 |

KOMMENTAR

Falsche Braut am Spitalbett

Das Obwaldner Kantonsspital wählt ab September die Zusammenarbeit mit einer Zürcher Spezialklinik in Sachen Orthopädie. Dieser Weg wurde beschlossen, nachdem Nidwalden die bisherige Zusammenarbeit in diesem Bereich im Januar gekündigt hatte und sich Obwalden neu orientieren musste.

Das kleine Regionalspital in Sarnen hat keine andere Wahl, als auf Kooperationen zu setzen. Nie wird man alle Leistungen, die von ihm im Rahmen der Grundversorgung erwartet werden, aus eigener Kraft anbieten können. Nahe-legendster Partner wäre in diesem Fall geografisch das Kantonsspital Luzern, das aber bereits auf dem besten Weg ist, eine Hochzeit mit dem Kantonsspital Nidwalden einzugehen. Warum soll man mit dem Bräutigam der Nidwaldner gemeinsame Sache machen, wenn man bereits von der Braut in Stans abgelehnt wird?

Der Schritt der Obwaldner ist also folgerichtig: Man sucht eine eigene Lösung. Dabei über die Region hinauszuschauen, macht Sinn. Zum einen ist der Partner die renommierte Schulthess-Klinik. Zum andern zeigt das Beispiel, dass der Wettbewerb bei Spitälern spielt. Nachdem die Politik von ihnen verlangt hat, Eingriffe nach einheitlichen Fallpauschalen abzurechnen, werden solche Kooperationen noch sinnvoller: Muss Sarnen für Operationen auf den Partner zurückgreifen, ist dies nicht teurer als in einem anderen auswärtigen Spital.

Und sollte es in Sarnen mit dem neuen Angebot in der Tinnitus-Behandlung gelingen, Geld zu verdienen, würde das beweisen, dass auch kleine Spitäler in Nischen eine Chance haben. Und das würde auch die Steuerzahler entlasten.

MARKUS VON ROTZ
markus.vonrotz@obwaldnerzeitung.ch

ANZEIGE

ANGST-BEHANDLUNG?

Zahnarzt Team Luzern
Wir verstehen Ihre Zähne
Winkelriedstrasse 37 · 6003 Luzern
Tel 041 210 58 58 · www.ztlu.ch

ANZEIGE

Abonnieren lohnt sich!

AboPASS

LÜZERNER ZEITUNG ZÜRGER ZEITUNG NIDWALDNER ZEITUNG
OBWALDNER ZEITUNG URNER ZEITUNG SONNTAG

Angebote heute auf Seite 4